

Predigt 3 / Missio-Camp Rhön / Der Himmel will - 03.08.2011

→ dass wir mit unseren Eltern klarkommen Exodus 20,12 - Das 5. Gebot

Ich predige die 10 Gebote als unsere Liebesantwort auf Gottes Retterliebe und normative Richtschnur für unser Leben im 21. Jahrhundert. Ich zeige auf, wie die 10 Gebote heute angewendet und gelebt werden können. Jeder bekommt die Gelegenheit zur Buße, Vergebung und Ausrichtung, um das Gebot zu leben. Nichtchristen hören, wie gut Gottes Gebote sind und überlegen, ob sie den Aufsteller dieser Regeln nicht persönlich kennen lernen wollen.

Jedem Hörer wird klar, dass Gott ein gutes Verhältnis zwischen den Generationen (Kindern und Eltern) will. Es wird klar, wie wir alle unsere Eltern ehren können, indem wir ihnen Gewicht in unserem Leben verleihen. Außerdem gehe ich auf den Aspekt ein, dass Eltern auch versagen können.

I. Einleitung: Der Himmel will was...

II. Textlesung: Exodus 20,12

III. Predigt: ...dass wir mit unseren Eltern klarkommen

1. Gott sorgt für ein gutes Verhältniss
2. Die Eltern ehren - in der Bibel
3. Die Eltern ehren heute - im Optimalfall
4. Die Eltern ehren heute - im Krisenfall
5. Motivation: Lange leben

IV. Zusammenfassung und Reflektion

V. Links & Literatur

Material: Waage, Legosteine

I. Einleitung: Der Himmel will...

Einen schönen guten Abend. Nach einem richtig tollen Tag treffen wir uns hier wieder. Wir wollen hören, was der Himmel will. Seid ihr bereit?

Gott teilt uns seinen grundsätzlichen Willen in den 10 Geboten mit.¹ Das Einhalten der 10 Gebote war für das Volk Israel die Antwort auf die Rettung aus Ägypten. Wir hören heute auf die Gebote, weil wir Jesus lieben. Denn wer Jesus liebt, hält seine Gebote.

Und deswegen werden wir uns heute Abend das 5. Gebot reinziehen. **Der Himmel will, dass wir mit unseren Eltern klarkommen.**

Cooler Thema, oder? Eltern - da kann doch jeder von uns was mit anfangen. Denn jeder hat ja schließlich Eltern. Und einige von uns sind sogar Eltern.

Das 5. Gebot hat es in sich, weil es jeden von uns betrifft. Es geht uns alle an, egal wie alt wir sind. Und als das Gebot verkündet wurde, haben es auch alle gehört: Die junge Generation, die Kinder / die mittlere Generation, also Eltern mit Kindern / und die ältere Generation, also die Großeltern, deren Kinder schon nicht mehr zum Haushalt gehörten.²

¹ Die 10 Gebote werden apodiktisch verstanden. Vgl. wikipedia.de: „Eine **apodiktische Aussage** ist eine Aussage, deren Gegenteil unmöglich wahr sein kann, da der Beweisgrund eine allgemein anerkannte unumstößliche Wahrheit ist... Im heutigen Sprachgebrauch ist oft die Bedeutung „keinen Widerspruch duldend“ gemeint. **Apodiktisches Recht** wie es z.B. im Dekalog enthalten ist, verlangt vom Menschen ein bestimmtes Verhalten (Du sollst/Du sollst nicht).“

² aus Ev. Erwachsenkatechismus, S. 634f: „Das Gebot richtet sich ursprünglich an Erwachsene, die für ihre alten Eltern sorgen sollen, das heißt nicht in erster Linie an junge Kinder, die noch der väterlichen Gewalt unterstehen.“

Dazu hat dieses Gebot noch eine Besonderheit. Wer es hält bekommt die Zusage auf ein langes Leben. Es ist das einzige Gebot, was überhaupt eine Zusage hat. Gucken wir es uns an. Die 10 Gebote sind uns in der Bibel zweimal überliefert. Ich führe hier die Version aus dem **5. Buch Mose, Kapitel 5, Vers 16** an:

II. Textlesung - 5Mo 5,16 pp1

16 Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren. So hat der HERR, dein Gott, es dir befohlen; und wenn du das tust, wirst du lange leben und es wird dir gut gehen in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt.

III. Predigt: ...dass wir mit unseren Eltern klarkommen

Dieses Gebot kann ganz unterschiedliche Gefühle auslösen.³

Ich habe mal ein paar Teenager gefragt, was sie von diesem Gebot halten. Hier mal ihre Statements zusammengefasst: pp2

- ⇒ eigentlich überflüssiges Gebot, weil dass sollte selbstverständlich sein. Ehre ist voll natürlich.
- ⇒ dass heißt aber nicht, dass man alles machen muss, was Eltern sagen
- ⇒ ist manchmal schwer, besonders bei Auseinandersetzungen
- ⇒ der Rat der Eltern kann hilfreich sein. Eltern bewahren vor Dummheiten.
- ⇒ Ja, aber nur wenn die Eltern auch Christen sind. 😊
- ⇒ Eltern sind auch nur Menschen!

Vater und Mutter ehren. Für die einen nichts schlimmes, sondern selbstverständlich. Sie haben ein gutes, freundschaftliches Verhältnis zu ihnen. Sie wurden von ihren Eltern gefördert und für das Leben fit gemacht. Familie ist ein Stück Himmel auf Erden. Für die Einen.

Für die Anderen sind die Eltern eine Katastrophe. Und eine Katastrophe kann man ja wohl schlecht ehren. Die Eltern haben versagt. Sie haben vielleicht schikaniert und tun es bis heute. Vielleicht haben sie sogar Dinge gemacht, die man mit Kindern nicht machen darf. Familie war nicht der Himmel auf Erden, sondern die Hölle.

So unterschiedlich unsere Beziehung zu unseren Eltern sein kann, so unterschiedlich können wir auf dieses Gebot reagieren. Es ist entweder logisch, oder völlig unverständlich.

Das wusste natürlich Gott auch schon, als er dieses Gebot gab. Daher stellt sich die Frage, was hinter dem Gebot steckt.

1. Gott sorgt für ein gutes Verhältniss

Die Gebote Gottes regeln das Leben der Menschen. Sie sind Gottes Gebrauchsanweisung für ein gutes Leben. Und genau das ist auch das 5. Gebot. Gott regelt damit das Verhältnis zwischen den Generationen. Und wenn gehalten wird, ist es wie ein Vertrag zwischen den Generationen. Es sorgt für Frieden und Harmonie. Warum muss aber das Verhältnis von Kindern zu Eltern geregelt werden?

- × Eltern sind quasi Partner des Schöpfers. Sie sind Schöpfungsträger. (vgl. Bräumer 1999:76f). Die Autorität der Eltern ist nicht irgendeine Autorität, sondern sie ist die von Gott abgeleitete Autorität. Eltern sind durch Zeugung Schöpfungsträger

³ Bräumer 1999:76: „Mit dem fünften Gebot kommt heute weder die ältere noch die jüngere Generation zurecht. Die jüngere Generation befürchtet durch das fünfte Gebot, nie aus der Unmündigkeit und Abhängigkeit entlassen zu werden...“

- × Daher haben meine Eltern eine Sonderstellung unter allen Menschen, die mir so im Laufe des Lebens begegnen. „Die Beziehung der Eltern zu den Kindern und den Kindern zu den Eltern ist die „engste personale Bindung zwischen Menschen“.
- × Eltern sind die gehende Generation - Kinder die Kommende - dabei sind die Eltern das Band, was die Kinder mit der Vergangenheit verknüpft und die Zukunft bereitet (vgl. ebd. 76f).
- × Meine Eltern haben eine ganze Menge für mich getan, oder tun es noch: sie haben mich gezeugt, geboren, die Scheiße aus den Windeln geholt, ernährt, mich gelehrt, bewahrt, groß gezogen, beschützt, meine Wäsche gewaschen, Mathe mit mir gelernt, Taschengeld gegeben, Führerschein finanziert, mir eine Ausbildung ermöglicht...und mir schenkt mein Vater gerade noch Geld, damit ich mir ein Haus finanzieren kann. Ich stehe auf den Boden ihres Erbes.⁴
- × Und im besten Fall haben mir meine Eltern Gott nahe gebracht. Die Familie ist eine religiöse Keimzelle. Die Eltern überliefern das Wissen über Gott an die nächste Generation. Durch den Schutz der Generationen, wird auch Gottes Herrschaft geschützt. „Das Elterngebot schützt damit auch das menschliche Verhältnis, das das Gottesverhältnis grundlegend prägt.“ (Dohmen 2004, zitiert Millard: 121)

Wo so ein enges Verhältnis herrscht, entsteht Reibung. Und diese Reibung setzt Wärme frei. Wo Reibung ist, muss gekühlt oder geschmiert werden. Sonst wird die Stelle an der es sich reibt, zu heiß. Manchmal wird auch zu viel gerieben. Manchmal kommt auch Sand ins Getriebe. Dann entsteht Schaden.

Dieses Gebot ist sozusagen der Schmierstoff oder die Kühlung zwischen den Generationen. Wenn es eingehalten wird, gibt es ein Bombenzusammenhalt. Die Energie, die durch ein gutes Verhältnis freigesetzt wird, kann Welten bewegen. Familien, die zusammenhalten, sind super starke Netzwerke, vor allen Dingen in Krisenzeiten. Umgekehrt kann durch Nichteinhalten sehr viel kaputt gehen. Das macht schon deutlich, dass für die Einhaltung des Gebotes zwei Gruppen verantwortlich sind: **Kinder und Eltern**.

2. Die Eltern ehren - in der Bibel

Was bedeutet jetzt konkret die Aufforderung, die „Eltern zu ehren“? pp3

- × Ein Ausleger sagt:⁵ ehren als äußere Haltung: Gebote, Verbote, Rat der Eltern beachten // ehren als innere Haltung: Respekt, Ehrfurcht, Wertschätzung
- × In der hebräischen Bedeutung schwingt mit: Gewicht verleihen, schwer zu machen, bedeutsam erklären

Ein Ausleger sagt, dass ehren innerlich und äußerlich geschehen muss und führt verschiedene Aspekte aus.

Im Hebräischen schwingt bei dem Wort „Ehre“ die Bedeutung „Gewicht“ mit. Es geht darum, jemanden „schwer zu machen“, ihm „Gewicht zu verleihen“. Ehren in Bezug auf Menschen, bedeutet so viel wie „jemanden schwer machen“, „jemanden für bedeutsam erklären“. Vielleicht kann man auch sagen, dass man jemanden Respekt zollt.

Einige Bibelstellen werfen ein weiteres Licht auf den Sinn des Gebotes: pp4⁶

- × 2Mo 21,17: Wer seinen Vater oder seine Mutter verflucht, wird mit dem Tod bestraft.

⁴ vgl. Klenk, Herrmann, Artikel aus Salzkorn

⁵ aus Bauer, Günther u.a. (Hg) 2005:37f

⁶ übergreifend könnte natürlich auch Stelle aus **Röm 13,8-10** angeführt werden. Weitere Stellen: **5Mo 27,16; Spr 15,5; Mk 7,10; Mt 15,4-9** (hier macht Jesus deutlich, dass man nicht Güter ans Reich Gottes spenden kann, wenn sie damit den Eltern vorenthalten werden)

- × Spr 19,26: Wer seinen Vater schlecht behandelt und seine Mutter aus dem Haus vertreibt, ist ein unwürdiger Mensch, für den man sich schämt.
- × Spr 23,22: Achte deinen Vater und deine Mutter, du verdankst ihnen das Leben! Hör auch dann noch auf sie, wenn sie alt geworden sind.
- × 1Tim 5,4f: Wenn eine Witwe jedoch Kinder oder Enkel hat, muss sie von diesen unterstützt werden. Die jüngeren Familienmitglieder sollen lernen, zuerst einmal ihre Pflichten gegenüber den eigenen Angehörigen zu erfüllen und ihrer Mutter oder Großmutter zu vergelten, was sie an ihnen getan hat. So gefällt es Gott

Wow. Wir bekommen so langsam ein Gefühl, was „ehren“ alles bedeutet. Natürlich hat das Gebot auch was mit der **Ehre des Gehorsams** zu tun. Das macht folgende Bibelstelle aus dem **Epheserbrief, Kapitel 6,2** (oder auch **Kol 3,20f**) deutlich: **pp5** *Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern, wie es der Gemeinschaft mit dem Herrn entspricht; denn so ist es recht. »Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren« ist das erste und grundlegende der Gebote, die das Verhalten der Menschen untereinander betreffen. Darum folgt ihm auch eine Zusage: »Dann wird es dir gut gehen und du wirst lange leben auf dieser Erde.«*
Ihr Väter, behandelt eure Kinder nicht so, dass sie widerspenstig werden! Erzieht sie mit Wort und Tat so, wie es dem Herrn gemäß ist.

3. Die Eltern ehren heute - im Optimalfall

So weit so gut. Aber wie lange gilt das alles? Zum Beispiel der Gehorsam? Muss ich als 39jähriger mit vier Kindern noch den Eltern gehorchen, die 80km entfernt wohnen? Wenn meine Mutter jetzt von mir verlangen würde, ich sollte sofort nach Hause kommen, weil das Essen fertig ist. Muss ich dann kommen? Nee. Das wäre ja ein total ungesundes Verhältnis.

Ich wage mal folgende Grenzen der Gehorsams-Ehre ziehen:

- × Gehorsam gilt, so lange du noch nicht volljährig bist, weil bis dahin die Eltern ja das Erziehungsrecht ausüben. Es gibt aber Abstufungen. Einiges hat der Staat geregelt.
- × Oder: Gehorsam gilt, solange du zu Hause wohnst. Aber in Abstufungen.

Als ich 18 Jahre alt war, habe ich folgendes mit meinem Vater erlebt. Wir haben als Freunde im Gemeindehaus eine Filmnacht gemacht. Mit Beamer. Ein Beamer war 1990 noch ein richtiges Monstrum, fast 1m breit und was ganz Besonders. Mitten im Film, so gegen 24.00 Uhr, platzt mein Vater in den Raum und verlangt von mir, dass ich nach Hause kommen soll. Durfte er das verlangen? Ich glaube nicht. Ich war erwachsen. Ich habe ihn dann aber vor allen Leuten bloßgestellt und mich geweigert, mit nach Hause zu gehen. Es wäre besser gewesen, wenn ich zunächst mit ihm aus dem Raum raus gegangen wäre und das persönlich unter vier Augen geklärt hätte. Damit hätte ich seine Ehre nicht verletzt. So hatte ich ihn vor allen bloß gestellt.

Gott vs. Eltern: Es gibt auch eine klar definierte Grenze des Gehorsams. Die gilt immer dann, wenn Eltern von Kindern etwas verlangen, was dem Willen Gottes widerspricht.⁷ Dann bricht quasi Bundesrecht, Landesrecht. Dann soll das Kind Gott mehr gehorchen, als den Menschen (**Apg 5,29**).

Jesus macht sehr deutlich, dass Nachfolge im Extremfall leider Familien spalten kann (**Mt 10,34f; Lk 12,52**). Eltern stehen an zweiter Stelle, weil Jesus an erster Stelle steht. Ihnen gebührt natürlich dennoch Ehre für den zweiten Platz.⁸

⁷ Dies kann z.B. dann vorkommen, wenn die Eltern keine Beziehung zu Gott haben, das Kind aber schon. Oder Eltern die Beziehung zu Jesus behindern.

⁸ Jesus geht soweit, dass jemand noch nicht mal mehr seinen Vater beerdigen kann und sich verabschieden kann, wenn es ihn an der Nachfolge Jesu hindert - **Lk. 9, 60ff**, vgl. auch **krass Lk. 14, 26**.

Verlassen wir mal den Gehorsamsbereich: pp6

Es kommt immer ein Zeitpunkt, wo wir unseren Eltern nicht mehr gehorchen müssen, aber es kommt nie der Zeitpunkt, wo wir unsere Eltern nicht mehr ehren müssen.⁹

(Ehre des Gehorsams - Ehre der Freundschaft - Ehre der Unterstützung)

Um das zu verdeutlichen, habe ich hier mal eine Waage und Legosteine mitgebracht.

→ Interaktion mit den Leuten: Tisch, Waage, Legosteine (müssen vorher stehen)

Die Waage, dass bist du, dass bin ich. Die Legosteine, dass ist die Ehre unserer Eltern. Das ist das Gewicht, was wir ihnen in unserem Leben einräumen sollen.

- x Ich habe blaue Legosteine für die Ehre des Gehorsams gegenüber meinen Eltern
- x Dann habe ich grüne Legosteine für die Ehre der Freundschaft zu meinen Eltern
- x Dann habe ich rote Legosteine für die Ehre der Unterstützung, die ich meinen Eltern zukommen lasse

Je nach Lebensalter spielen die unterschiedlichen Gewichte, die wir unseren Eltern einräumen müssen, eine unterschiedliche Rolle.

- x Nehmen wir an, du als Waage bist 10 Jahre alt. Welche Rolle spielen die blauen Legosteine? Die grünen Steine? Die roten Steine?
- x Jetzt bist du 25 Jahre alt. Was ändert sich? blau - grün - rot
- x Jetzt bist du 45 Jahre alt. Deine Eltern sind 80. Was ändert sich? blau, grün, rot

Wir geben unseren Eltern und ihrem Recht auf Ehre unterschiedliches Gewicht. Das ist normal und natürlich. Es kommt auf die Lebensphase an, in der wir uns und unsere Eltern sich befinden.¹⁰

Ehre drückt sich aber immer auch ganz praktisch aus. Über die Ehre des Gehorsams haben wir schon geredet.

Wie kann es mit der Ehre der Freundschaft aussehen, die du deinen Eltern erweist?

- x verbringst du gute Zeiten mit deinen Eltern?
- x besuchst du deine Eltern zum Geburtstag? Denkst du an den Muttertag?
- x redest du respektvoll über deine Eltern?
- x unterstützt du deine Eltern bei Dingen, die du besser kannst als sie im Bereich Computer, Garten, Wohnung, Behördengänge?

Wie kann es mit der Ehre der Unterstützung aussehen, die du deinen Eltern erweist?¹¹

- x verschaffst du deinen alten Eltern einen würdigen Lebensraum (1Tim 5,8)?
- x unterstützt du deine armen Eltern, wenn sie eine schlechte Rente bekommen (Mt 15,4f)?
- x bindest du deine alten Eltern in das Familienleben mit ein, damit sie nicht vereinsamen?
- x erweist du deinen Eltern die letzte Ehre, in dem du eine würdevolle Beerdigung organisierst und ein anständiges Grab besorgst? Hälst du deine Eltern auch nach dem Tod in Ehren?

⁹ Einige Gedanken von Pastor Jason Stover - http://www.stover.de/5_gebot.htm

¹⁰ Klenk a.a.O: „Als erwachsen Gewordene sind wir vor die Frage gestellt: Wie gestalten wir die Beziehung zu unseren Eltern "auf Augenhöhe", wenn sie nicht mehr bestimmen, wie wir leben, wen wir heiraten und wie wir unser Geld einteilen? Und wie gestalten wir die Beziehung, wenn sie alt und abhängig von uns geworden sind? Wenn sie schwierig und vergesslich, pflegebedürftig und anstrengend sind, und man ihnen alles dreimal erzählen muss? Was heißt da "die Eltern ehren"?" Burkhardt 2003:186f, differenziert in seiner Ethik nach Lebensphasen und sieht zeitliche Grenzen der elterlichen Autorität: 1. Phase der Unselbstständigkeit der Kinder - Fürsorgepflicht der Eltern - Gehorsam der Kinder / 2. Phase der Selbstständigkeit des Kindes - erwachsenes Kind - verdient Lebensunterhalt - Eigenverantwortung - Rat der Eltern ist wichtig: Spr 10,1 / 3. Phase der Unselbstständigkeit der Eltern - Fürsorgepflicht der Kinder für die Eltern - Bereitschaft der Eltern sich anzupassen - Sich einordnen wird aber nicht zum Gehorchen. Die elterliche Autorität kann aber nie wirklich umgekehrt werden (Spr 19,26).

¹¹ vgl. auch Walvoord 1990

Das alles ist gar nicht so einfach. Kommt auch darauf an wie deine Eltern so drauf sind. Manchmal gibt es Grenzen, die bei den Eltern selbst liegen und nicht überwunden werden können. Aber Angebote kannst du machen.¹²

Wie du mit deinen Eltern umgehst, ist auch ein Vorbild für deine Kinder. Die Gebrüder Grimm haben dazu ein Märchen geschrieben:¹³

Der alte Großvater und der Enkel: *Es war einmal ein steinalter Mann, dem waren die Augen trüb geworden, die Ohren taub, und die Knie zitterten ihm. Wenn er nun bei Tische saß und den Löffel kaum halten konnte, schüttete er Suppe auf das Tischtuch, und es floß ihm auch etwas wieder aus dem Mund. Sein Sohn und dessen Frau ekelten sich davor, und deswegen mußte sich der alte Großvater endlich hinter den Ofen in die Ecke setzen, und sie gaben ihm sein Essen in ein irdenes Schüsselchen und noch dazu nicht einmal satt; da sah er betrübt nach dem Tisch, und die Augen wurden ihm naß. Einmal auch konnten seine zitterigen Hände das Schüsselchen nicht fest halten, es fiel zur Erde und zerbrach. Die junge Frau schalt, er sagte aber nichts und seufzte nur. Da kauften sie ihm ein hölzernes Schüsselchen für ein paar Heller, daraus mußte er nun essen. Wie sie da so sitzen, so trägt der kleine Enkel von vier Jahren auf der Erde kleine Brettlein zusammen. 'Was machst du da?' fragte der Vater. 'Ich mache ein Tröglein,' antwortete das Kind, 'daraus sollen Vater und Mutter essen, wenn ich groß bin.' Da sahen sich Mann und Frau eine Weile an, fingen endlich an zu weinen, holten alsofort den alten Großvater an den Tisch und ließen ihn von nun an immer mit essen, sagten auch nichts wenn er ein wenig verschüttete.*

Zum Ehren der Eltern gibt es keine Pauschalantworten. Die gab es beim Namensmissbrauch und beim Feiertag heiligen auch nicht. Gott hat uns Weisheit und Verstand gegeben. Den dürfen wir anwenden. Und der Heilige Geist wird uns leiten.¹⁴

4. Die Eltern ehren heute - im Krisenfall¹⁵

Jetzt haben wir den Optimalfall betrachtet. Zum Glück gibt es viele dieser Optimalfälle. Aber Eltern sind Menschen und Menschen machen Fehler. Manche Eltern versagen. Und in einer Gesellschaft, in der sich langsam aber sicher die Familie zersetzt, gibt es auch sehr viele Krisenfälle.

Was ist mit der Ehre gegenüber meinen Eltern, wenn sie sich falsch verhalten? Das kann ja so unterschiedlich sein, wie nur was - das falsche Verhalten:

- × Ich kenne ein Elternteil nicht, weil ich alleinerziehend aufgewachsen bin
- × Meine Eltern haben sich während meiner Kindheit oder Jugend im Streit getrennt
- × Meine Eltern haben mich geschlagen und unterdrückt
- × Vielleicht hat mich ein Elternteil Eltern sogar missbraucht

Einige Dinge sind so hammerhart, dass sie dringend geklärt werden müssen. Das lässt sich nicht über das Hören dieser Predigt regeln. Du musst aktiv und intensiv drüber nachdenken und vielleicht Hilfe in Anspruch nehmen. Und in dem du die Probleme angehst, erweist du deinen Eltern schon Ehre.

Wenn Eltern versagen und sich nicht würdig gegenüber Kindern verhalten, dann darfst ein Kind das auch anprangern und evtl. sogar anzeigen. Eltern dürfen Gesetze

¹² hier könnte ich das Beispiel meiner Schwiegermutter anführen: Angebot zu uns zu ziehen / im Haushalt zu helfen → von ihr abgelehnt. Dennoch Besuch, dennoch gute Beerdigung, denn gekümmert

¹³ Jacob Grimm 1785 - 1863 u. Wilhelm Grimm 1786 - 1859, aus <http://www.maerchen.com/grimm/der-alte-grossvater-und-der-enkel.php>. Vgl. auch Wiersbe 2003: Ältere Menschen sind die einzige Randgruppe, zu der jeder mal gehören wird. Das alte Menschen, die keine Kinder haben, auch unter dem Schutz von Christen stehen, geht natürlich auch durch klare Anweisungen aus der Bibel hervor: **Jak 1,27**

¹⁴ „Allerdings lässt das Gebot zumindest weithin offen, worin das Handeln konkret zu bestehen, wie das „Ehren“ zu geschehen hat, und ist darum stärker Anstoß, Anregung zu eigenem Überlegen und Tun.“ (Schmidt 1993:101)

¹⁵ Herrmann Klenk: „Doch ich kenne eben auch die Stimmen derer, die sagen: 'Aber ich verdanke ihnen keineswegs nur Gutes. Noch heute trage ich Verletzungen mit mir herum, die sie mir zugefügt haben.' Ja, auch das hat Gewicht in unserem Leben. Und es gehört zum Ehren dazu, sich einzugestehen: 'Meine Eltern sind an mir schuldig geworden.' ...Es gibt keine Eltern, die alles genau so gemacht haben, wie wir es uns gewünscht oder wie wir es vielleicht gebraucht hätten. Und es gibt keine Eltern, die alles nur schlecht gemacht haben. Eltern sind immer beides: Last und Segen. Beides wahr sein lassen meint, 'die Eltern ehren' und wissen, dass auch sie auf Vergebung angewiesen sind.“

nicht brechen. Wenn es Dinge sind, die schlecht waren, aber nicht strafbar, z.B. dass Kindern eingeredet wurde, sie seien Versager, dann darf das Kind darauf auch zornig sein (vgl. **Eph 4,26; Röm. 12, 19-21**).

Evtl. ist ein Kind dann sogar herausgefordert einseitig zu vergeben. Nur von sich aus. Das geht erst aus der Reflektion heraus als erwachsenes Kind. Weil die Eltern nicht um Entschuldigung bitten oder nicht mehr bitten können, vergibt das Kind einseitig. Es tut es um seiner selbst willen. Das ist ein mühsamer Prozess.

Vielleicht macht folgende Geschichte deutlich, wie man selbst Eltern, die total versagt haben, noch Ehre erweisen kann: Ein Besoffener liegt auf dem Bürgersteig. In seiner Pisse und Kotze. Er lallt und kriegt nichts mehr auf die Reihe. Kinder kommen vorbei. Bespucken ihn. Reißen Witze. Plötzlich kommt ein Kind vorbei, hilft dem Besoffenen auf, nimmt ihn an der Hand und geht weg. Die anderen Kinder rufen: Warum machst du das. Das Kind antwortet: Er ist doch mein Vater.

Ehre, trotz des Versagens der Eltern. Das ist eine schwierige Sache.

5. Motivation: Lange leben!¹⁶

Wer es schafft sein Eltern zu ehren, der bekommt ein Versprechen. Es wird ihm gut gehen und er wird lange leben, auf der Erde. So steht es im 2. Teil des Gebotes. Damals in Israel sollte sicherlich damit ausgedrückt werden, dass Gott ein erfülltes und sattes Leben im neuen Land Kanaan schenken wird. Heute kann man das schlecht messen. Fakt ist aber, dass Gott hier etwas verspricht. Und ich kenne Gott und glaube ihm, dass da was dran ist.

Und ich spüre dass in meinem Leben, zumindest materiell. Mein Vater würde mich nicht finanziell bei meinem Hauskauf unterstützen, wenn ich ihn nicht geehrt hätte.

IV. Zusammenfassung und Reflektion (2-3min)

Ehre wem Ehre gebührt. Wenn wir unsere Eltern ehren, dann ehren wir Gott. Denn er ist der Schöpfer meiner Eltern. Er ist der Geber des 5. Gebots. Ich wünsche mir im Umgang mit unseren Eltern viel Weisheit, Geduld und viele Möglichkeiten sie würdig zu ehren.

Zum Schluss kannst du noch über folgende Frage nachdenken: pp7

- × Wo muss ich meinen Eltern mehr Ehre (Gewicht) verleihen im Bereich Gehorsam, Freundschaft oder Unterstützung?
- × Wo muss ich Dinge aufarbeiten, weil meine Eltern Fehler mir gegenüber gemacht haben? Wie will ich da ran gehen?

Wer weiterdenken möchte, kann sich hier noch einen Artikel von Peter Leupold mitnehmen, aus der Zeitschrift *Perspektive*.

Amen

¹⁶ Der Aspekt, was das Gebot für die Eltern bedeutet, wird in dieser Predigt nicht ausgeführt. Hier ein paar Bemerkungen: Das Gebot darf kein Druckmittel der Eltern werden. Die Eltern können auch nicht beurteilen, ob man jetzt drei Jahre weniger lebt, weil man ihrer Meinung nach nicht genug Respekt gezeigt hat. / Damit die Kinder lange leben, müssen die Eltern ihnen beibringen, wie man das Leben bewältigen kann. / Die Autorität der Eltern ist eine abgeleitete Autorität Gottes. Sie dürfen die Autorität Gottes nicht überschreiten. Die Grenze ist also auch der Gehorsam der Eltern gegen Gott. Von Gott kommt alle Vaterschaft - **Eph 3,14f** / „Eltern schaffen ihren Kindern einen Lebensraum, in dem diese sich entfalten und als mündige Menschen leben können. Sie drohen ihren Kindern nicht mit dem Elterngesetz, sondern begleiten sie in den unzähligen Situationen des Lebens.“ (Bräumer 1999:85)

V. Literatur & Links

Artikel

- x Klenk, Hermann, <http://www.ojc.de/salzkorn/4-gebot-vater-und-mutter-ehren-predigt-last-mittragen-sk3-06.html>, oder in Salzkorn. Anstiftung zum gemeinsamen Christenleben 3/2006, Das Leben weiterreichen. Generationen - Was Alte und Junge einander zu geben haben. S. 102-104
- x Leupold, Peter, Die Eltern ehren - Gott lieben, Artikel Perspektive 05/2011, Seite 4-7

Kommentare

- x Bräumer, Hansjörg, Das zwei Buch Mose Kapitel 19-40 (WStB), Wuppertal: R.Brockhaus 1999:
- x Dohmen, Christoph, Exodus 19-40, HThK AT, Freiburg: Herder 2004
- x Frey, Hellmuth, Das Buch der Verbindung Gottes mit seiner Gemeinde, Kapitel 19-24 des zweiten Buches Mose, Stuttgart: Calver Verlag ²1957
- x Walvoord John F./Zuck , Roy B. u.a. (Hrsg), Das Alte Testament erklärt und ausgelegt (1Mose-2Samuel), Neuhausen-Stuttgart: Hänssler-Verlag 1990

Bücher/Auslegungen/Ethiken

- x Afflerbach, Horst, Handbuch Christliche Ethik, Wuppertal: R.Brockhaus 2002
- x Bauer, Günther u.a. (Hrsg), Die Zehn Gebote - Fragen an unsere Zeit, Stuttgart: Kreuz-Verlag 1962
- x Bockmühl, Klaus, Christliche Lebensführung - Eine Ethik der Zehn Gebote, Gießen: Brunnen 1993
- x Burkhardt, Helmut, Ethik Teil II - Das gute Handeln, Gießen: Brunnen Verlag 2003
- x Rommel, Kurt (Hrsg.), In der Schule des Glaubens - Der Katechismus in unserer Zeit, Stuttgart: Quell-Verlag 1978
- x Schmidt, Werner H., Die Zehn Gebote im Rahmen alttestamentlicher Ethik, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1993
- x Schulte, Anton, Gottes 10 Gebote - Spielregeln fürs Leben, Kierspe: Bibelshop-Verlag 1996
- x Thomas, Mack, Gesprächsführer zur Bibel (1.Mose - Hiob), Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg: Dillenburg 1998
- x Wiersbe, Warren, Sei befreit 2 Mose 1-40, Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft 2003